



Konjunkturbericht Liechtenstein

Herbst 2014

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 27 grösseren Unternehmen sinken gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2014 um 8%.
Beschäftigung	Mitte 2014 sind rund 36'700 Personen in Liechtenstein beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresstand ergibt dies einen Zuwachs um 1.4%.
Konjunkturmfrage	41% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen bezeichnen die Lage Mitte 2014 als gut, 54% beurteilen die Lage als befriedigend.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im August 2014 auf 0.1%.
Monetäres Umfeld	Die langfristigen Zinsen sind weiter zurückgegangen. Gegenüber dem Euro bewegt sich der Franken nahe an der Kursuntergrenze von CHF 1.20.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte nehmen im 1. Halbjahr 2014 um 3.6% zu.
Finanzdienstleister	Die Umsätze ausgewählter grösserer Finanzdienstleister bleiben gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2014 stabil.
Aussichten	Das Wirtschaftswachstum ist in vielen Absatzmärkten tiefer als erwartet.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2015 (Prognosen)	
OECD	BIP: 2.8%. Importe: 5.5%.
Schweiz	BIP: 2.6%. Importe: 5.1%.
Deutschland	BIP: 1.9%. Importe: 6.0%.
USA	BIP: 3.5%. Importe: 7.2%.

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Wilfried Oehry T +423 236 64 50 info.as@llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2014

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Im 1. Halbjahr 2014 sanken die Verkaufserlöse von 27 ausgewählten grösseren Unternehmen um 8% gegenüber dem 1. Halbjahr 2013. Im 2. Halbjahr 2013 hatten die Verkaufserlöse dieser Unternehmen noch um 13% zugelegt. Diese Angaben beruhen auf den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung.

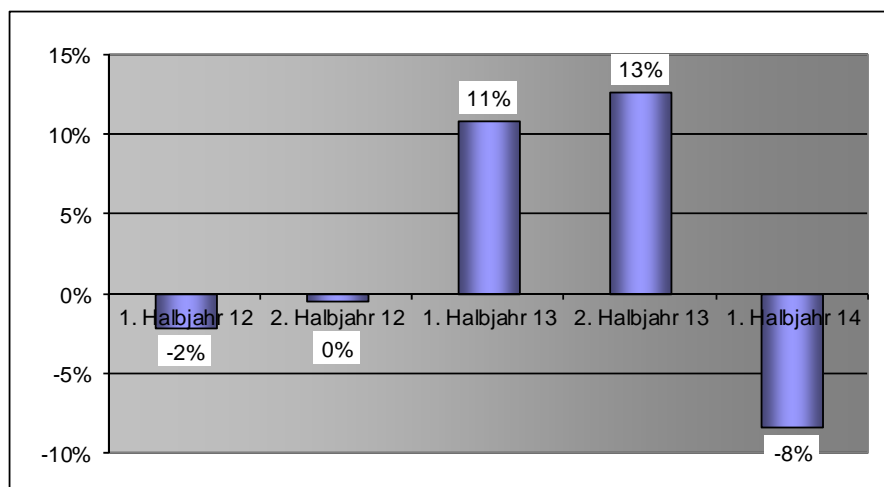
Im Industriesektor sanken die Verkaufserlöse der ausgewählten 14 Unternehmen im 1. Halbjahr 2014 um 10% gegenüber dem 1. Halbjahr 2013. Dabei konzentrierte sich der Rückgang auf einzelne Unternehmen, während andere Unternehmen Zuwächse verzeichneten.

Die sechs ausgewählten Finanzdienstleister konnten im 1. Halbjahr 2014 ihre Verkaufserlöse auf demselben Niveau wie im 1. Halbjahr 2013 halten. Im 2. Halbjahr 2013 hatten die Finanzdienstleister ein Plus von 32% erzielt. Nach einer langen Phase der Umsatzrückgänge zeichnet sich nun eine Stabilisierung ab.

Im Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen gingen die Verkaufserlöse der sieben ausgewählten Unternehmen im 1. Halbjahr 2014 um 3% zurück gegenüber dem 1. Halbjahr 2013. Es handelt sich um den neunten Rückgang in Folge. Seit dem 1. Halbjahr 2010 haben sich die Verkaufserlöse der ausgewählten allgemeinen Dienstleister jedes Halbjahr verringert.

Umsatzentwicklung von 27 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Umsatzrückgang bei grösseren Unternehmen

Stärkerer Rückgang in der Industrie

Stabilisierung bei Finanzdienstleistern

Umsatzminderung bei allgemeinen Dienstleistern

Die Umsätze von 27 ausgewählten grösseren Unternehmen sanken im 1. Halbjahr 2014 um 8% gegenüber dem Vorjahreswert. Im 2. Halbjahr 2013 hatten ihre Umsätze noch um 13% zugelegt.

A.2 Beschäftigung

Das kontinuierliche Wachstum der Beschäftigung in Liechtenstein setzt sich fort. Mitte 2014 lag die Beschäftigtenzahl 1.4% bzw. rund 520 Personen über dem Vorjahresstand und erreichte 36'700 Beschäftigte (+/- 200 Beschäftigte). Dabei erhöhte sich die Beschäftigung im 1. Halbjahr 2014 mit einem Plus von 1.2% stärker als im 2. Halbjahr 2013 mit 0.2%.

Der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierende Dienstleistungen verzeichnete bis Mitte 2014 ein Beschäftigungswachstum um 0.9% gegenüber dem Vorjahresstand. Dies entsprach einem Zuwachs um rund 130 Personen. Das Wachstum lag damit etwas über dem Vorjahreswert. Beschäftigungszuwächse erfolgten insbesondere im Fahrzeugbau, in der Nahrungsmittelindustrie und im Maschinenbau.

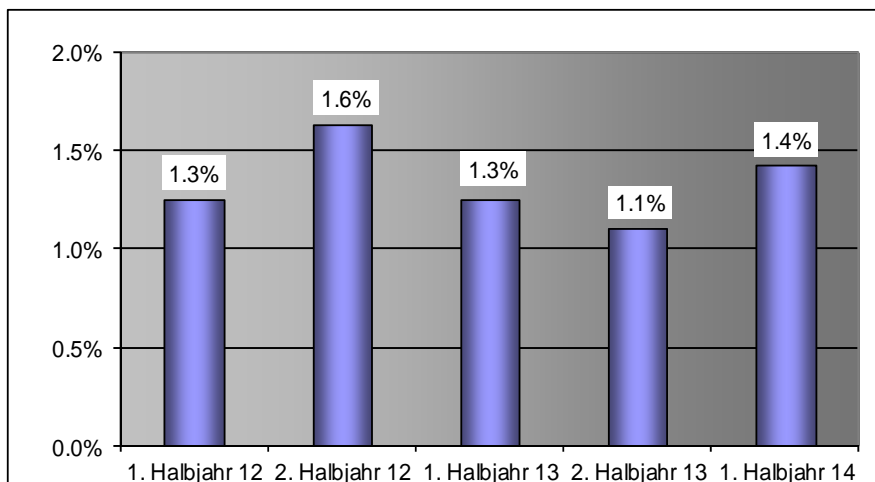
Im Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigung bis Mitte 2014 um 2.0% bzw. rund 320 Personen, im Vorjahr waren es 2.1%. Einen Anstieg verzeichneten insbesondere die Heime und die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Im Finanzdienstleistungsbereich zog das Beschäftigungswachstum mit einem Plus von 1.2% bzw. rund 70 Personen wieder an. Im Vorjahr hatte der Zuwachs 0.5% betragen.

Die Arbeitslosenquote reduzierte sich innert Jahresfrist von 2.6% auf 2.3% im August 2014. Die Arbeitslosenzahl nahm von 508 auf 455 Personen ab. Die offenen Stellen gingen von 350 auf 267 zurück.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik

Weiterer Beschäftigungszuwachs

Beschäftigungsanstieg in der Industrie

Stärkster Zuwachs bei den allgemeinen Dienstleistungen

Arbeitslosenquote geht zurück

Die Gesamtzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen erhöhte sich bis Mitte 2014 um 1.4% gegenüber dem Stand von Mitte 2013. Insgesamt gab es Mitte 2014 rund 36'700 Beschäftigte in Liechtenstein.

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

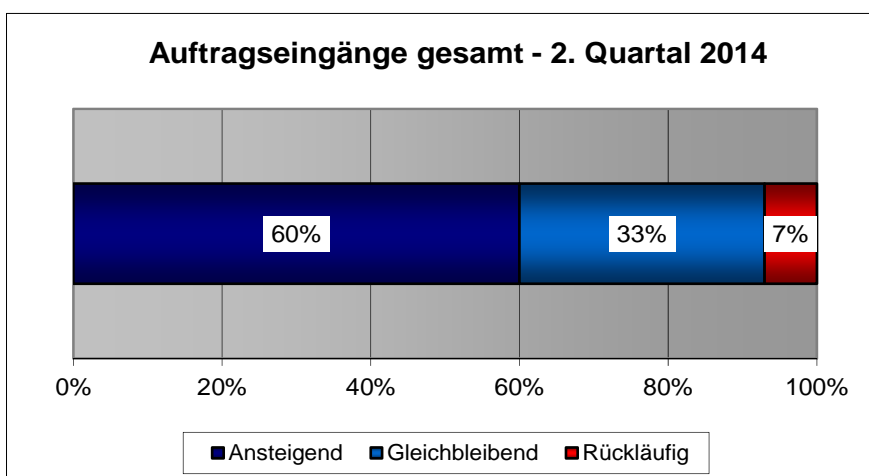
An der Konjunkturumfrage zum 2. und 3. Quartal 2014 nahmen 49 Unternehmen aus der Industrie und dem warenproduzierenden Gewerbe teil. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig knapp drei Viertel des Industriesektors.

Die befragten Unternehmen beurteilen die allgemeine Lage am Ende des 2. Quartals 2014 recht positiv. Für 41% der Unternehmen ist die Lage gut und 54% der Unternehmen bezeichnen die Lage als befriedigend. Nur 5% der Unternehmen schätzen die allgemeine Lage als schlecht ein. Für das 3. Quartal 2014 erwarten die Unternehmen, dass die allgemeine Lage ähnlich bleibt wie im 2. Quartal 2014. Mit einer schlechten Lage rechnet im 3. Quartal 2014 nur noch 1% der befragten Unternehmen.

In der Metallindustrie schätzen 94% der Unternehmen die allgemeine Lage im 2. Quartal 2014 als gut oder befriedigend ein. Die Anlagenauslastung, die Auftragseingänge und die Erträge steigen deutlich an. In der Nichtmetallindustrie beurteilen 98% der Unternehmen die allgemeine Lage als gut oder befriedigend. Auch hier erhöhen sich die Anlagenauslastung, die Auftragseingänge und die Erträge. Im Baugewerbe schätzen 95% der Unternehmen die Lage als gut oder befriedigend ein. Die projektierten Baukosten lagen im 2. Quartal 2014 gemäss Baustatistik auf demselben Niveau wie im Vorjahresquartal, während die projektierten Bauvolumen um 44% anstiegen.

Auftragslage am Ende des 2. Quartals 2014

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik

Positive Beurteilung der allgemeinen Lage

Steigende Anlagenauslastung und Auftragseingänge

Projektierte Baukosten auf Vorjahresniveau

Bei drei Fünfteln der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen stiegen die Aufträge im 2. Quartal 2014 an. Vor einem Jahr war dies nur bei einem Drittel der Unternehmen der Fall gewesen.

A.4 Preise

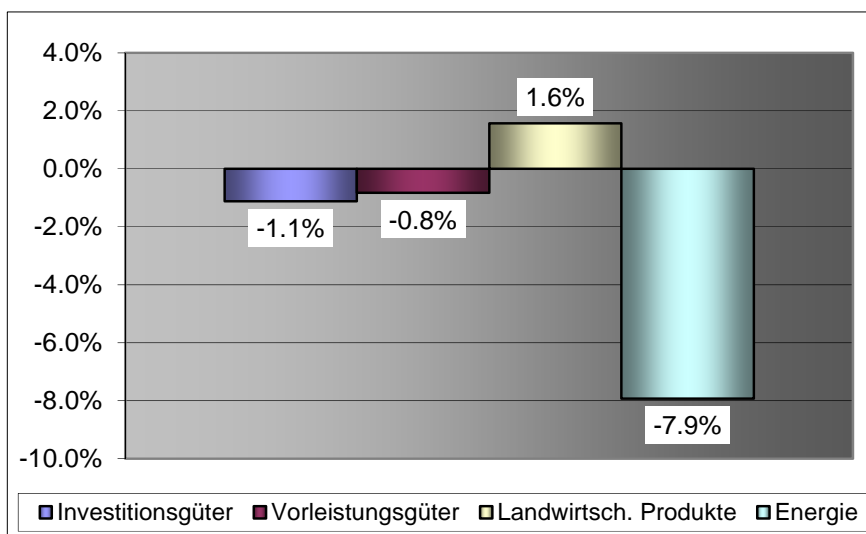
Seit Mitte 2013 ist die Jahresteuerung gemessen am Schweizerischen Landesindex der Konsumentenpreise nahe bei null. Vorausgegangen war eine fast zwei Jahre dauernde Periode mit rückläufigen Konsumentenpreisen. Im August 2014 belief sich die Jahresteuerung auf 0.1%. Der Konsumentenpreisindex befand sich zu diesem Zeitpunkt auf demselben Niveau wie im August 2009.

Im Vorjahresvergleich stiegen die Preise der beiden Hauptgruppen Erziehung und Unterricht sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke besonders stark an, während die Preise in den beiden Hauptgruppen Nachrichtenübermittlung sowie Hausrat und laufende Haushaltsführung zurückgingen. Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe belief sich im August 2014 wie der Konsumentenpreisindex auf 0.1%.

Die Importpreise zeigen erneut eine sinkende Tendenz. Der Importpreisindex des Bundesamtes für Statistik notierte im August 2014 1.9% unter dem Vorjahresstand. Seit dem Jahr 2011 war der durchschnittliche Importpreisindex jeweils rückläufig. Im Vorjahresvergleich gingen die Importpreise bis August 2014 insbesondere bei den Energierohstoffen, bei den Mineralölprodukten sowie bei Papierprodukten und Druckerzeugnissen zurück. Zu einem eher geringfügigen Anstieg der Importpreise kam es bei Nahrungsmitteln und Metallprodukten.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis August 2014

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit August 2013 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Nullteuerung

Höhere Preise für Unterricht und Nahrungsmittel

Sinkende Importpreise

Besonders stark zurück gingen die Importpreise für Energie. Leichte Importpreisminderungen gab es auch bei Investitions- und Vorleistungsgütern. Nur bei den landwirtschaftlichen Produkten kam es zu einer Erhöhung der Importpreise.

A.5 Monetäres Umfeld

Die wichtigsten Notenbanken in den entwickelten Ländern verfolgen weiterhin eine expansive Geldpolitik. Im Juni und im September 2014 lockerte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Geldpolitik weiter, um Deflationsrisiken und der Wachstumsschwäche des Euro-Raums entgegenzuwirken. Sie senkte den Leitzins zuletzt auf ein Rekordtief von 0.05%. Zudem kündigte die EZB an, mit dem Kauf von Wertpapieren (ABS) zu beginnen. Die US-Notenbank ihrerseits drosselte die Anleihenkäufe in den letzten Monaten weiter, mit ersten Leitzinserhöhungen in den USA wird jedoch erst im nächsten Jahr gerechnet.

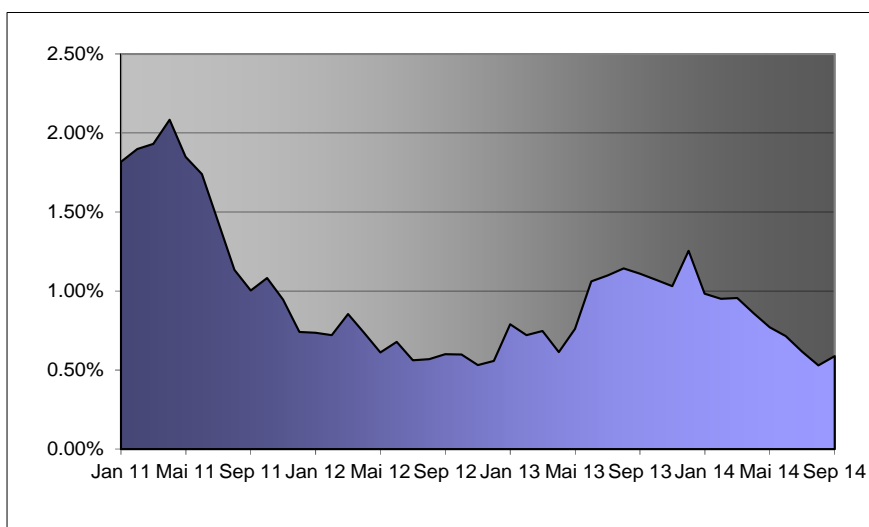
Die Schweizerische Nationalbank (SNB) belässt das Zielband für den Dreimonats-Libor bei 0%-0.25% und hält am Mindestkurs von CHF 1.20 gegenüber dem Euro fest. Um den Mindestkurs weiterhin mit aller Konsequenz durchzusetzen, ist die SNB bereit, unbeschränkt Devisen zu kaufen. Die SNB erwartet auch, dass sich der Teuerungsdruck mittelfristig deutlich verringern wird.

Die kurzfristigen Zinsen liegen aktuell bei 0.00% (Dreimonats-Libor CHF). Die LLB AG bietet dreimonatige Festgeldanlagen zum Zinssatz von 0.0% an. Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen sind weiter zurückgegangen und notieren aktuell bei 0.57%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.21. Der US-Dollar steht bei CHF 0.96.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB)

Weiterhin expansive Geldpolitik

SNB hält am Mindestkurs fest

Kurzfristige Zinsen bei Null

Seit Mitte 2013 sinken die langfristigen Zinsen in Schweizer Franken nach einer vorübergehenden Erholung wieder. Sie befinden sich erneut auf historischen Tiefstständen in der Nähe von 0.5%.

A.6 Warenexporte

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen vermochten im 1. Halbjahr 2014 kräftig zuzulegen, nachdem sie im 2. Halbjahr 2013 noch leicht zurückgegangen waren.

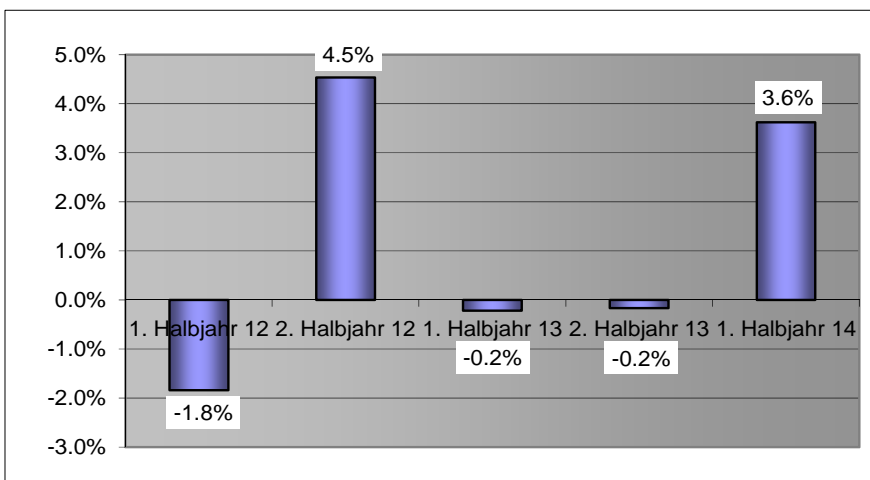
Im 1. Halbjahr 2014 stiegen die direkten Warenexporte Liechtensteins um 3.6% an gegenüber dem 1. Halbjahr 2013. Im 1. und 2. Halbjahr 2013 waren die direkten Warenexporte noch um jeweils 0.2% zurückgegangen. In der Schweiz erhöhten sich zum Vergleich die Warenexporte im 1. Halbjahr 2014 um 2.7%. Sie nahmen damit etwas weniger zu als die liechtensteinischen Warenexporte.

In den Monaten Juli und August 2014 verlangsamte sich das Wachstum der direkten Warenexporte Liechtensteins, so dass für die ersten acht Monate des laufenden Jahres ein Exportzuwachs von 3.4% resultiert.

Zum Exportzuwachs von Januar bis August 2014 trugen insbesondere die höheren Exporte nach Deutschland (+6.7%), Österreich (+7.3%) und in die USA (+5.2%) bei. Die Warenexporte in einige andere europäische Länder waren allerdings rückläufig, so gingen z.B. die Warenexporte nach Frankreich um 1.9% zurück. Insgesamt resultierte für die Warenexporte nach Europa in den ersten acht Monaten 2014 ein Zuwachs von 3.9%. Rückläufig waren hingegen die liechtensteinischen Warenexporte nach Asien, welche sich um 0.4% reduzierten. Die Warenexporte nach Asien machen einen Anteil von 18% aus.

Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern

Kräftiger Anstieg der Warenexporte

Verlangsamung des Exportwachstums im Sommer

Rückläufige Warenexporte nach Asien

Die liechtensteinischen Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) stiegen im 1. Halbjahr 2014 mit einem Plus von 3.6% kräftig an, verglichen mit dem 1. Halbjahr 2013. Im 2. Halbjahr 2013 hatten die Warenexporte mit -0.2% noch stagniert.

A.7 Finanzdienstleistungen

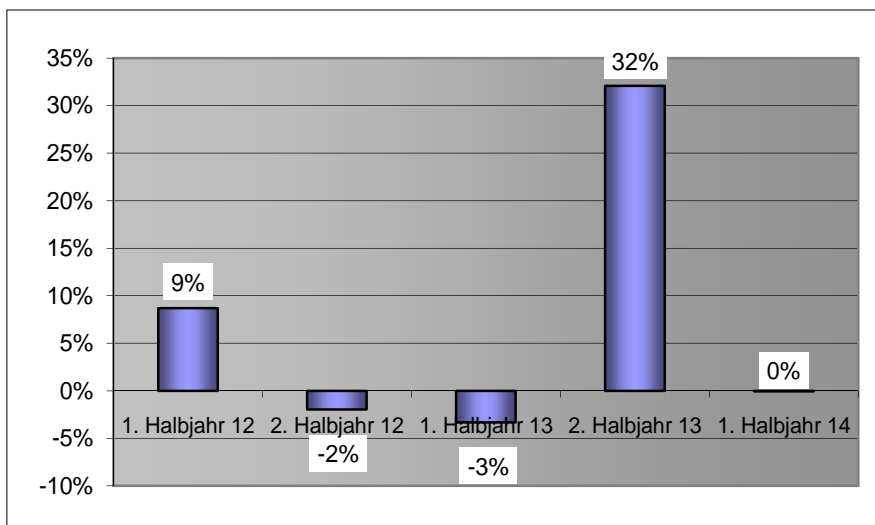
Das Umfeld bleibt für die liechtensteinischen Finanzdienstleister anspruchsvoll. Die gesunkenen Marktzinsen führten z.T. zu hohen Zinsabsicherungskosten. Gleichzeitig verschärfen sich die regulatorischen Anforderungen aufgrund der internationalen Entwicklung. Umzusetzen sind insbesondere die Anforderungen aus dem FATCA-Abkommen.

Die Umsätze von sechs ausgewählten Finanzdienstleistern blieben gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2014 unverändert im Vergleich mit dem 1. Halbjahr 2013. Betrachtet man die drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen, so verzeichneten diese im 1. Halbjahr 2014 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 1.9 Mrd. Dies entspricht einem Rückgang von 55% im Vergleich zum Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 4.2 Mrd. im 1. Halbjahr 2013. Das betreute Kundenvermögen der drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen belief sich Mitte 2014 auf CHF 205.3 Mrd. und übertraf den Vorjahresstand um 4.5%. Da es sich um die Gruppenergebnisse der drei Banken handelt, sind hier die Kundenvermögen inbegriffen, die von ausländischen Tochtergesellschaften verwaltet werden.

Die Aktienkurse an der Schweizer Börse bewegten sich von Jahresbeginn bis Ende März 2014 seitwärts und zogen in den folgenden Monaten an. Per Ende September 2014 lag der Swiss Performance Index (SPI) 10.9% über dem Endjahresstand 2013.

Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung

Zunehmende Regulierung

Stabilisierung der Umsätze

Netto-Neugeld-Zufluss

Steigende Aktienkurse

Die Umsätze von sechs ausgewählten Finanzdienstleistern blieben gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2014 auf dem Niveau des 1. Halbjahres 2013.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

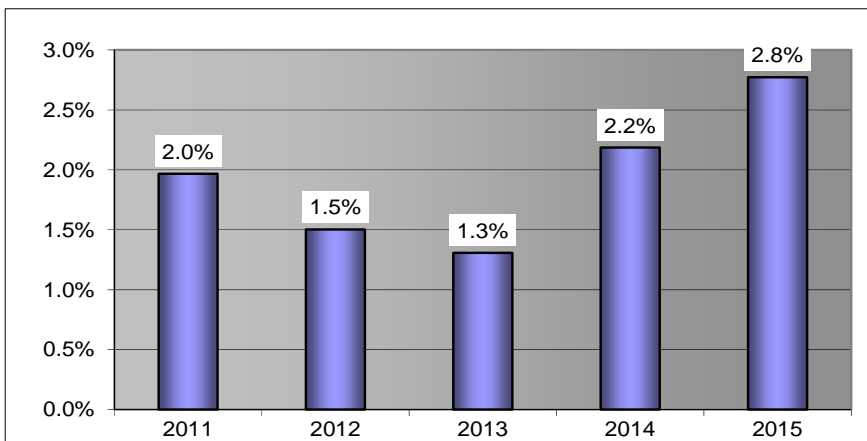
B.1 OECD-Mitgliedsländer

Die OECD rechnet damit, dass das Wirtschaftswachstum ihrer Mitgliedsländer nur langsam anzieht. Insbesondere die schwache Nachfrage im Euroraum sieht die OECD als Grund zur Besorgnis. Das Wachstum des Welthandels bleibt verhalten. Für das laufende Jahr erwartet die OECD ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) ihrer Mitgliedsländer von 2.2%, während das BIP-Wachstum für 2013 auf 1.3% geschätzt wird. In 28 der 34 Mitgliedsländer fällt das Wirtschaftswachstum gemäss der Prognose vom Mai 2014 im laufenden Jahr höher aus als im Vorjahr.

Der voraus laufende Index der Composite Leading Indicators weist im nächsten Halbjahr für den OECD-Raum auf ein moderates Wirtschaftswachstum hin. Der Wachstumstrend liegt leicht über dem langjährigen Durchschnitt.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, Mai 2014)

Moderates Wirtschaftswachstum

Die OECD erwartet für das laufende Jahr ein Wirtschaftswachstum ihrer Mitgliedsländer von 2.2%. Für das nächste Jahr prognostiziert die OECD einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2.8%.

B.2 Schweiz

Die positive Entwicklung der Schweizer Volkswirtschaft hat sich im 1. Halbjahr 2014 fortgesetzt. Allerdings fällt das Wirtschaftswachstum etwas tiefer aus als erwartet.

Für das gesamte Jahr 2014 geht das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 2.0% aus, während für das Vorjahr gemäss den Angaben des Bundesamtes für Statistik ein BIP-Wachstum von 1.9% resultiert.

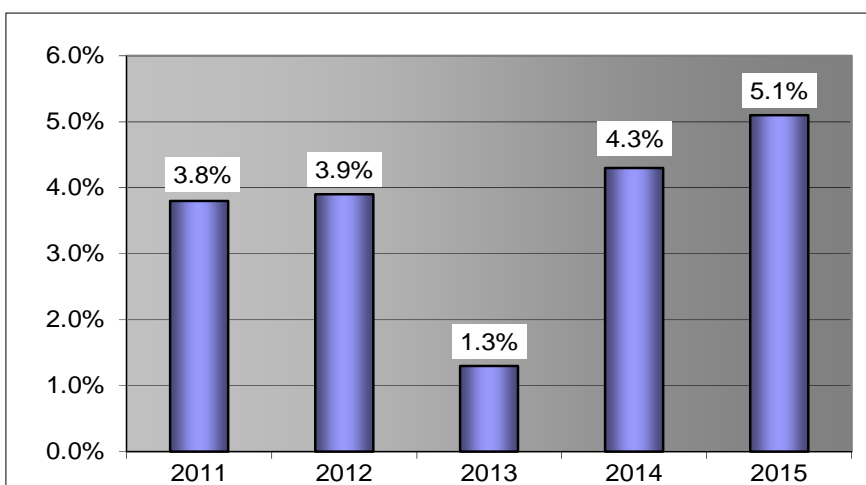
Im 1. Quartal 2014 fiel das Wirtschaftswachstum mit einem Plus von 2.1% deutlich stärker aus als im 2. Quartal mit einer Zunahme von 0.6% gegenüber dem Vorjahreswert. Nachfrageseitig trugen zum Wirtschaftswachstum im 2. Quartal 2014 insbesondere die Bauinvestitionen und die Konsumausgaben der privaten Haushalte bei, während die Ausrüstungsinvestitionen zurückgingen. Die Betrachtung nach Wirtschaftszweigen zeigt, dass die Finanzdienstleistungen, der Handel und das Baugewerbe im 2. Quartal 2014 Wertschöpfungszuwächse erzielen konnten, während im Industriebereich ein leichter Rückgang zu verzeichnen war.

Für das kommende Jahr rechnet das SECO mit einem Anstieg des realen BIP-Wachstums auf 2.6%. Dabei wird insbesondere mit einem starken Zuwachs bei den Ausrüstungsinvestitionen gerechnet.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich kaum verbessert. Die Arbeitslosenquote lag im August 2014 wie im Vorjahr bei 3.0%.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO

Konjunktureller Aufschwung

Wachstumsverlangsamung im
2. Quartal 2014

Stärkeres Wachstum für 2015
prognostiziert

Arbeitslosenquote unverändert

Nach einem relativ geringen Importzuwachs von 1.3% im vergangenen Jahr rechnet das SECO für 2014 mit einem Anstieg der Importe um 4.3%.

B.3 Deutschland

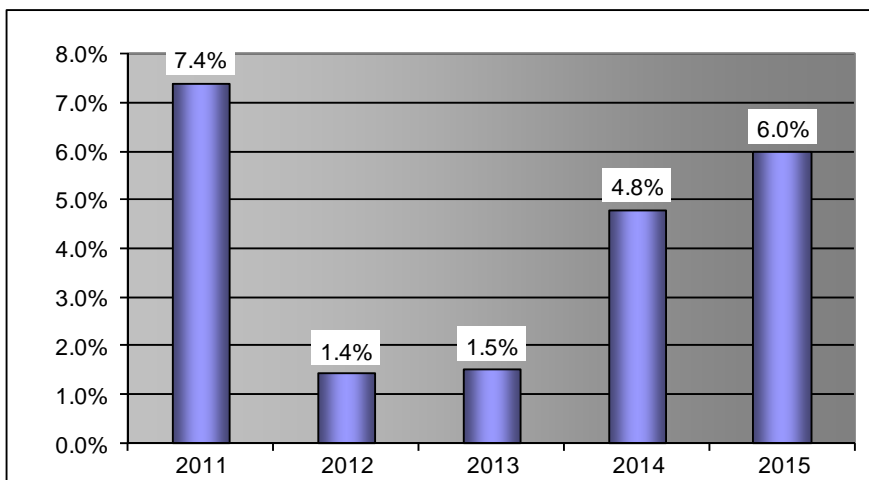
In Deutschland hat sich die konjunkturelle Expansion seit dem Frühjahr 2014 deutlich abgeschwächt.

Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes reduzierte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes im 2. Quartal 2014 auf 0.8% gegenüber dem Vorjahresquartal, nachdem es im 1. Quartal 2014 noch um 2.5% zuzulegen vermochte. Abgeschwächt haben sich insbesondere die Wachstumsraten der Bauinvestitionen und der Ausrüstungsinvestitionen, während die privaten Konsumausgaben stabil blieben. Auch das Wachstum der Exporte hat sich reduziert, während der Zuwachs bei den Importen hoch blieb. Dämpfend auf das Exportwachstum wirkten sich insbesondere der Konflikt in der Ukraine und die schwache konjunkturelle Entwicklung im übrigen Euroraum aus. Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) handelt es sich allerdings um eine kurzfristige Unterbrechung der konjunkturellen Expansion. Für das laufende Jahr rechnet das IfW mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1.4%, welches sich im nächsten Jahr auf 1.9% erhöhen soll.

Am Arbeitsmarkt hat sich die Situation weiter verbessert. Die Zahl der Erwerbstätigen lag im August 2014 0.8% über dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich hingegen nur geringfügig von 6.6% im September 2013 auf 6.5% im September 2014, was auf die hohe Zuwanderung von erwerbsfähigen Personen zurückzuführen ist.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD (Econ. Outlook, Mai 2014)

Konjunkturelle Expansion schwächt sich ab

Geringeres Exportwachstum

Arbeitsmarkt verbessert sich

Im Jahr 2013 fiel der Zuwachs der Importe mit einem Plus von 1.5% eher bescheiden aus. Für das laufende Jahr wird wieder mit einem kräftigeren Importanstieg von 4.8% gerechnet.

B.4 USA

Die konjunkturelle Erholung der US-amerikanischen Volkswirtschaft hat sich gefestigt. Die Wachstumserwartungen für das laufende Jahr mussten allerdings ebenso wie für den Euroraum nach unten korrigiert werden.

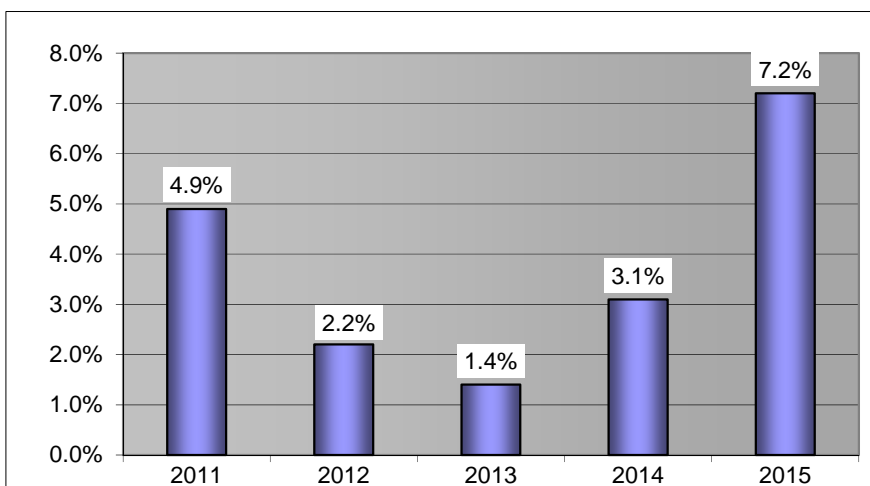
Das reale Bruttoinlandsprodukt der USA erhöhte sich in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2014 gemäss den Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) um 1.9% und 2.6% gegenüber den Vorjahreswerten.

Auf der Nachfrageseite trugen mehrere Faktoren zum stärkeren Wirtschaftswachstum im 2. Quartal 2014 bei. Die Expansion der privaten Konsumausgaben beschleunigte sich deutlich, die Ausrüstungsinvestitionen vermochten wieder zuzulegen und die Exporte stiegen ebenfalls kräftig an. Zudem erhöhten die Bundesstaaten und die Gemeinden ihre Ausgaben so stark wie seit dem Beginn der Finanzkrise nicht mehr. Neue Sparmassnahmen des Staates oder Steuererhöhungen sind für dieses Jahr nicht geplant. Die privaten Haushalte haben ihren Schuldenabbau weitgehend abgeschlossen. Die Stimmungsindikatoren haben sich ebenfalls verbessert.

Der US-amerikanische Arbeitsmarkt hat sich weiter belebt. Von Februar bis August legte die Beschäftigung im Durchschnitt um mehr als 200'000 Stellen zu. Die Arbeitslosenquote lag im August 2014 bei 6.1%, während sie im August 2013 noch 7.3% betragen hatte.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: BEA, OECD (Economic Outlook, Mai 2014)

Gefestigte Konjunktorentwicklung

Anziehendes Wirtschaftswachstum

Steigende Konsumausgaben und Investitionen

Arbeitslosenquote geht zurück

Wie in der Schweiz und in Deutschland fiel das Importwachstum der USA im vergangenen Jahr relativ gering aus. Für das laufende Jahr wird ein Importanstieg von 3.1% erwartet.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft verläuft weiterhin positiv. Die Warenexporte und die Beschäftigung legen zu, die Auftragseingänge des Industriesektors steigen an und die Umsatzentwicklung der Finanzdienstleister stabilisiert sich.

Im Industriesektor erhöhte sich die Beschäftigung bis Mitte 2014 um 0.9% gegenüber dem Vorjahresstand. In der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik schätzten die meisten Industrieunternehmen ihre Lage zur Jahresmitte als gut oder befriedigend ein. Bei 60% der befragten Industrieunternehmen stiegen die Auftragseingänge an. Im Unterschied hierzu gingen die Verkaufserlöse von 14 ausgewählten Industrieunternehmen gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2014 um 10% zurück, verglichen mit dem 1. Halbjahr 2013. Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Volkswirtschaft vermochten im 1. Halbjahr 2014 hingegen um 3.6% zuzulegen und übertrafen damit das Exportwachstum der Schweiz in diesem Zeitraum.

Im Finanzdienstleistungsbereich beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum mit einem Plus von 1.2% bis Mitte 2014. Die Verkaufserlöse von sechs ausgewählten Finanzdienstleistern stabilisierten sich gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2014 auf dem Niveau des 1. Halbjahres 2013. Die drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen verzeichneten im 1. Halbjahr 2014 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 1.9 Mrd. (inkl. ausländische Tochtergesellschaften). Das betreute Kundenvermögen dieser drei Bankengruppen erhöhte sich bis Mitte 2014 um 4.5% gegenüber dem Vorjahresstand.

Das Wirtschaftswachstum vieler Länder bleibt in diesem Jahr unter den Erwartungen. Der Welthandel entwickelt sich nur verhalten. Während das Wirtschaftswachstum der Schweiz und Deutschlands im laufenden Jahr noch vergleichsweise hoch ist, verläuft die Entwicklung in anderen europäischen Ländern sehr schleppend. Aufgrund der starken Exportorientierung der liechtensteinischen Volkswirtschaft ist davon auszugehen, dass sich die langsamere Entwicklung der Weltwirtschaft auch auf die inländische Konjunktur dämpfend auswirken wird.

3. Oktober 2014

Positive Konjunktorentwicklung

Zuwächse im Industriesektor

Positive Zeichen im Finanzdienstleistungsbereich

Wachstum der Weltwirtschaft unter den Erwartungen

